

**Universität zu Köln -
Institut für Skandinavistik/Fennistik
Network partner of j o l n e s -
Joint Learning in Northern European Studies**



Ein Interview mit **Prof. Dr. Marja Järventausta** (Universität zu Köln – Institut für Skandinavistik/Fennistik)

Transkription

Prof. Dr. Marja Järventausta

Hei, mein Name ist Marja Järventausta. Ich bin Professorin für Fennistik am Institut für Skandinavistik/Fennistik an der Universität zu Köln. Für die Kölner Fennistik ist die Engführung mit der Skandinavistik charakteristisch. Dafür spricht natürlich unser Name, aber nicht nur das, sondern, wir haben auch einen gemeinsamen Bachelorstudiengang Skandinavistik/Fennistik – was allerdings nicht bedeutet, dass man Skandinavistik UND Fennistik studieren muss, man kann das natürlich, aber eigentlich wählt man einen fennistischen oder skandinavistischen Schwerpunkt und kann dann somit ein vollständiges Fennistik- oder Skandinavistik-Studium absolvieren. Als einzige Universität im deutschsprachigen Raum bieten wir in Köln auch einen Zwei-Fach-Master in Fennistik mit sprach- und literaturwissenschaftlichen Fachteilen. Und durch diese Engführung von Fennistik und Skandinavistik ist es möglich, ein breit gefächertes Fennistikstudium zu absolvieren, auch mit literatur- und kulturwissenschaftlichen Fachteilen und Qualifikationsarbeiten auch. In meiner eigenen Forschung bewege ich mich im Schnittbereich deutsch-finnischer Sprach- und Literaturbeziehungen und zur Zeit hauptsächlich im 19. Jahrhundert. In letzter Zeit beschäftige ich mich mit frühen finnischen Übersetzungen deutschsprachiger Kinderliteratur und mit frühen deutschsprachigen Lehrbüchern für Fennistik oder für Finnisch als Fremdsprache.

WELCHE POSITIVEN ASPEKTE HAT DIE TEILNAHME AM j o l n e s-NETZWERK FÜR DIE FENNISTIK AM INSTITUT UND FÜR EIN KLEINES FACH WIE DIE FENNISTIK?

Ja, unser Institut profitiert vom j o l n e s-Netzwerk natürlich in vielerlei Hinsicht. Wir können unseren Studierenden trotz begrenzter Ressourcen im eigenen Institut ein breiteres, ein breites Angebot an Lehrveranstaltungen anbieten und somit auch den Interessen der Studierenden besser entgegenkommen. Für die Fennistik besonders ist es ein Gewinn, dass wir im Netzwerk auch eine finnische Partneruniversität haben, das unser literaturwissenschaftliches Lehrangebot erweitert. Und für unsere Studierenden ist es wichtig, Kontakte auch mit Studierenden aus anderen Universitäten und anderen Ländern knüpfen zu können. Man lernt so andere Fachkulturen kennen, aber man sieht auch, dass es auch andere gibt, die sich für „mein“ kleines Fach interessieren. Und in der Zeit der Pandemie war das für uns, für unser Institut, ein großer Gewinn, dass wir j o l n e s bei uns beheimatet hatten, weil wir konnten dann auch schon auf

die Erfahrungen in der digitalen Lehre zurückgreifen und das war für uns natürlich ein, ja, fast ein Glücksfall.

WAS BEDEUTET DAS NETZWERK FÜR EIN KLEINES FACH WIE DIE FENNISTIK? FUNKTIONIERT j o l n e s GERADE DESHALB SO GUT, WEIL ES IN KLEINEN FÄCHERN STATTFINDET?

Ja, für ein so kleines Fach wie die Fennistik sind Kooperationen, ich würde sagen, lebensnotwendig – ob innerhalb des eigenen Instituts oder der eigenen Fakultät, der eigenen Universität oder außerhalb. Und für Fennistik und Skandinavistik sind Kooperationen mit anderen fennistischen und skandinavistischen Instituten, ob jetzt im deutschsprachigen Raum oder in den Nachbarländern oder in Skandinavien und Finnland, eine, ich würde sagen, eine Selbstverständlichkeit, weil in kleinen Fächern man kennt sich. Das ist sicherlich eine gute Voraussetzung für ein funktionierendes Netzwerk, aber vielleicht noch wichtiger ist, dass wir in gewisser Hinsicht aufeinander angewiesen sind und wir wissen das alle. Und das sind meines Erachtens auch die wichtigsten Gründe dafür, dass j o l n e s so gut läuft. Alle machen mit.

Ja, und vielleicht kann ich noch hinzufügen, also gerade in den vergangenen Corona-Semestern haben wir gemerkt, wie wir die Präsenzlehre vermissen, aber wir haben auch gemerkt, wie gut die digitale Lehre funktionieren kann – haben auch vielleicht gestaunt, wie gut es funktionieren kann. Und auf dieser Erfahrung können wir dann auch aufbauen und die digitale Lehre als Ergänzung zur Präsenzlehre auch weiterhin pflegen und das vor allem jetzt im j o l n e s-Netzwerk.

Credits

The interview was conducted on June 29 2021 via Zoom.

Interviewed by:	Anja Ute Blode, Anne-Katrin Heinen, Paula Ordejón
Cinematography and Editing:	Anja Ute Blode, Anne-Katrin Heinen, Paula Ordejón
Transcript by:	Anja Ute Blode, Anne-Katrin Heinen, Paula Ordejón,
j o l n e s – Design:	Heide Matz
Produced by:	University of Cologne, Department for Scandinavian and Finnish Studies